

Debattieren will gelernt sein

Debattiert wird nicht nur in den USA, sondern auch an der Kantonsschule Solothurn. Im November haben Anja Spielmann (Deutschlehrerin) und Martin Hintermann (Lehrer für Wirtschaft und Recht) an der Kantonsschule Solothurn einen Freikurs zum Thema «Jugend debattiert» ins Leben gerufen. Dies nachdem ein entsprechendes Projekt in der Spezialwoche vor den Herbstferien grossen Anklang fand und bei den Schülerinnen und Schülern der Wunsch nach einem solchen Angebot aufkam. Ziel ist nun die Teilnahme am Regio Cup von «Jugend debattiert», der im Frühjahr in Bern stattfinden wird.

Das Debattieren, welches kürzlich vor allem wegen der Präsidentschaftswahl in den USA in aller Munde war, wird auch in der Schweiz in verschiedenen Formaten ausgetragen. Eines davon sind die Wettbewerbe von «Jugend debattiert» unter dem Dach von «Young Enterprise Switzerland» (YES). Da diskutieren Jugendliche unterschiedlichen Alters in 4er-Gruppen eine Entscheidungsfrage, wobei jeweils zwei die Pro- und zwei die Kontra-Seite vertreten. Das Streitgespräch läuft in drei Phasen ab: In der Eröffnungsrunde nehmen sämtliche Teilnehmende jeweils während zwei Minuten aus ihrer Sicht Stellung zur Frage. Dann kommt die freie Aussprache, bei der die Gruppe das Thema ausführlich diskutiert. Nach zwölf Minuten erfolgt die Schlussrunde, in welcher jede Person nochmals eine Minute Zeit erhält, um Fazit zu ziehen und die Ursprungsfrage unter Einbezug aller besprochenen Argumente zu beantworten. Eine Jury bewertet die Qualität der Argumentation wie auch der Gesprächsführung und bestimmt, welche Person den Wettbewerb gewinnt.



Aula-Bühne frei für das Debattieren.



Vorbereitungen für die Übungsphase.



Argumente finden in Gruppenarbeit.

Debattieren an der KSSO

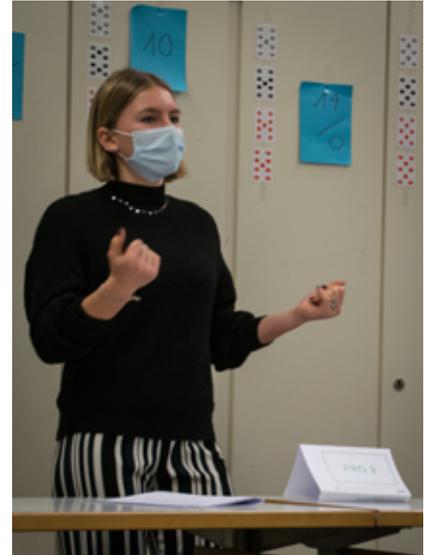
Der Grundstein für das Debattier-Projekt an der Kanti Solothurn wurde bereits in den Sommerferien, mit einer von Konrektorin Christina Tardo-Styner lancierten Lehrkräfte-Weiterbildung zu diesem Thema, gelegt. Daraus ist die Spezialwoche «Die Kunst des Debattierens» entstanden. Während der letzten Woche vor den Herbstferien hatten die daran teilnehmenden Schülerinnen und Schüler eine Woche Zeit, sich dem Debattieren zu widmen und ihr Können an einer grossen Schlussausstragung zu zeigen. Aus dem Feedback und der Auswertung ging hervor, dass sich viele einen Freikurs zum Thema Debattieren wünschen würden, der sie auch gezielt auf die Wettbewerbe von «Jugend debattiert» vorbereitet. Ein Kurz-Freikurs, zweimal am Abend und einmal an einem



Instruktionen durch Lehrer Martin Hintermann.



Gleich geht's los mit der Eröffnungsrunde. Fotos: Miriam Probst & Martin Hintermann



Schülerin beim Debattieren über einen erneuten Lockdown.

Samstagmorgen, soll die Interessierten nun auf den Regio Cup in Bern vorbereiten. An diesem werden sie die Kanti Solothurn vertreten und so vielleicht sogar ins nationale Finale einziehen.

Die Ziele im Freikurs

Im Kurs unter der Leitung von Anja Spielmann und Martin Hintermann werden neben dem Grundaufbau der Argumentation auch die verschiedenen Phasen einer Debatte genau angeschaut. So sind nach Bekanntgabe des Themas eine umfassende Recherche, eine Reflexion und schliesslich eine Meinungsbildung zum Thema unabdingbar. Für die freie Aussprache lernen die Schülerinnen und Schüler, ihre Meinung gezielt durch anschauliche

Argumentation zu vertreten und aber auch die Gegenseite zu respektieren und an deren Aussagen anzuknüpfen. Die Zuteilung der Pro- oder Contra-Position per Los bringt natürlich zusätzliche Schwierigkeiten mit sich – man muss auch für eine Meinung einstehen können, die vielleicht nicht der eigenen entspricht. Weiter wird auch geübt, wie man nach der freien Aussprache die Debatte zu einem prägnanten und wirkungsvollen Ende bringen kann. «Das ist», so die beiden Lehrpersonen, «die grösste Herausforderung, da man ja im Voraus nicht weiss, wie die Debatte genau verlaufen wird. Spontaneität, Eloquenz und die Fähigkeit, gut zuzuhören und auf das Gegenüber einzugehen, sind sicher von Vorteil».

Debattieren – gerne weiterhin

Wenn für das zweite Semester genügend Anmeldungen eingehen, soll der diesmal kurzfristig ausgeschriebene Kurs als regulärer Freikurs weitergeführt werden und so das breite Angebot an Fakultativkursen ergänzen. Natürlich ist dann die Teilnahme an den Wettbewerben auch weiterhin ein Ziel, viel wichtiger ist jedoch, was die Jugendlichen aus dem Kurs mitnehmen – das gekonnte Formulieren der eigenen Meinung, das aufmerksame Eingehen auf das Gegenüber und das überzeugende Auftreten als Persönlichkeit.

Miriam Probst, Kommunikationsbeauftragte KSSO